

Der Bezirk Brugg vor hundert Jahren

Autor(en): **Schmid, Myrtha**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **107 (1997)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Myrtha Schmid

Der Bezirk Brugg vor hundert Jahren

Ein recht ereignisreiches Jahr präsentiert sich im Spiegel der damaligen Brugger Presse, dem «Aargauischen Hausfreund» des Jahres 1897. Die Einwohnerzahl der Schweiz hat die dritte Million überschritten – eine Tatsache, die eigentlich erst am Ende des Jahrhunderts erwartet wurde. Der hohe Geburtenüberschuss von 32 000 Kindern mag dazu beigetragen haben. Bern und Zürich sind nach wie vor die bevölkerungsreichsten Kantone. Über die zunehmende Entwicklung der Industrie gibt die Schweizerische Handelsstatistik Auskunft: So verschiebt sich der Anteil der beiden Haupterwerbsgruppen langsam zugunsten der Industrie (48 Prozent im Jahre 1888), während in der Landwirtschaft «nur noch» knapp 40 Prozent der Gesamtbevölkerung tätig sind. Einen ungewohnten Eingriff in die bisherige Gewohnheit bringt das Bestreben, in der Schweiz die 24-Stunden-Zeit einzuführen. Die alte Praxis rechnete mit zweimal 12 Stunden, wobei jedesmal zur Uhrzeit die Anmerkung «vormittags» oder «nachmittags» beigefügt werden musste. Als Initianten der Neuerung treten die schweizerischen Eisenbahn-Direktionen auf, welche dem Bundesrat beantragen, die «neue Zeitrechnung» auch für den Post- und Telegraphenverkehr einzuführen. Für eine weitere Neuerung macht sich der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein stark. Er verlangt in einer Eingabe an die Regierungen aller Schweizer Kantone die Einführung des obligatorischen Haushaltungsunterrichtes in der Volksschule. Selbstverständlich wird auch der Bezirk Brugg vor Neuerungen und Veränderung aller Art nicht «verschont», und so präsentieren sie sich in den 104, jeweils mittwochs und samstags erscheinenden «Hausfreund»-Ausgaben von 1897.

Januar – Februar – März

Nebst zahlreichen Einladungen zu Tanzbelustigungen sowie musikalisch-theatralischen Aufführungen im ganzen Bezirk, werden

die an der Wasserversorgung interessierten Windischer per Inserat «freundlichst gebeten, am Berchtoldstage, den 2. Januar, sich behufs Besichtigung der Quellen in Birmenstorf und Mülligen in der «Sonne» und im «Löwen» in Windisch zu besammeln.»

Per Zirkular des Regierungsrates wird der Brugger Bevölkerung zur Kenntnis gebracht, dass Dachpappe oder unverbrennbarer Leinwandstoff als Bedachungsmittel nicht zur Anwendung gelangen darf.

Aus dem Rapport über die Ende Dezember des Vorjahres vorgenommene Brotwägung wird ersichtlich, dass bei mehreren Brugger Bäckern das Brot nicht vollgewichtig war. Das Publikum wird aus eigenem Interesse ersucht, sich das Brot vorwägen zu lassen. Die Bäcker sind dazu nach Gesetz verpflichtet und dürfen dieses Begehren nicht ablehnen.

Unter dem Titel: «Auch ein Fortschritt!» wird aus Mülligen gemeldet, dass sich die dortige Einwohnerversammlung am 10. Januar für die Errichtung eines Telephons mit öffentlicher Sprechstation und direktem Anschluss nach Brugg beinahe einstimmig entschieden hat.

In der bescheidenen Ausland-Spalte des «Aargauischen Hausfreundes» erscheint unter «Asien» das schreckliche Wort «Pest». Demnach ist in Bombay eine Beulenpest-Epidemie ausgebrochen, vor welcher die Menschen zu Hunderttausenden fliehen. In Deutschland werden die aus Indien eintreffenden Schiffe unter strenge Quarantäne gestellt, während in den französischen Häfen Toulon und Marseille grosse Angst herrscht. Die dortigen Kloakenanlagen seien nicht nur ungenügend, sondern gerade dazu angetan, die Seuche weiter zu verbreiten, falls sie durch die Passagiere eines Schiffes eingeschleppt würde. Das Eidgenössische Gesundheitsamt hat ein Einfuhrverbot gewisser, als Ansteckungsträger erkannter Artikel aus dem Orient in Aussicht gestellt. Später beteiligt sich die Schweiz an einer europäischen Konferenz in Venedig, wo gemeinsame Massnahmen zur Abwendung der Pestgefahr besprochen werden.

Das Zürcher Platzspitz-Areal gibt, einhundert Jahre vor seiner traurigen Bekanntheit als «Drogen-Paradies», Anlass zu Schlagzeilen: So müsse man sich auf dem durch die Landesausstellung von 1883 weitherum bekannten Areal hinter dem Landesmuseum vorfinden, als befände man sich in den Abruzzen oder in Calabrien,

wo man jeden Augenblick auf einen Räuber gefasst sein müsse. Die Zürcher verlangen deshalb ein Wachtlokal, «von wo aus dem frechen und schamlosen Treiben ein Ende gemacht werde und man sich seines Lebens wieder sicher sein kann».

Der Februar kündigt sich mit schweren Schneestürmen in der ganzen Schweiz an. Zahlreiche Verkehrswege sind unterbrochen, u.a. auch die Simplonstrasse, wo sich 12 Meter Schnee auftürmen. Nicht zuletzt deshalb wird der Bau des Simplontunnels, der mit 19,7 Kilometern Länge der längste der bisherigen Alpentunnels sein wird, vorangetrieben. Die Bauzeit wird auf 5 Jahre und 4 Monate berechnet, die Kosten betragen 54,5 Millionen Franken.

Seit dem 1. Februar ist die Gemeinde Windisch an das öffentliche Telefonnetz angeschlossen. Die Gemeindesprechstation befindet sich im Postbüro, das sich damals an der Dorfstrasse 38 befand.

157 stimmberechtigte Einwohner von Brugg stellen ein Gesuch an den Gemeinderat, die Gemeindeversammlungen ausserhalb der Arbeitszeit, beispielsweise auf abends 8 Uhr oder auf den Sonntag einzuberufen.

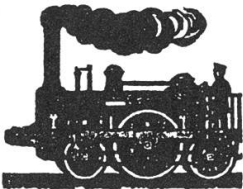
Die Zahl der Gebäude in Brugg ist seit dem Jahr 1890 von 429 auf 483 angewachsen. Das Versicherungskapital beläuft sich auf knapp 6 Millionen Franken.

Rechtzeitig im Jahr sorgen wärmere Temperaturen für eine rasche Schneeschmelze. Dadurch führen alle grossen Flüsse in der Schweiz Hochwasser.

Ein Metallschild mit der Bezeichnung «Stadtpolizei Brugg», welches auf Brusthöhe der Uniform getragen wird, soll inskünftig die Unterscheidung von der in gleicher Uniform gekleideten Kantonspolizei ermöglichen.

Der Besuch von Konzert- oder Theatervorstellungen in Zürich wird erleichtert, indem ab 12. Februar jeweils am Freitag ein Spätzug verkehrt, welcher Zürich um 11 Uhr abends verlässt und 10 Minuten vor Mitternacht in Brugg eintrifft. Die rege Benützung desselben veranlasst die Direktion der Schweizerischen Nordostbahn, den Betrieb bis Aarau auszudehnen, mit Gültigkeit ab 12. März.

Auf der Amtskanzlei in Brugg liegt ein Begehren der Besitzer der Windischer Gipsmühle beim Staatswald «Tschämbelen» auf, wonach sie neben dem bestehenden Werk am linksseitigen Reussufer eine weitere Wasserkraftanlage erstellen wollen.

Schweizer.  **Nordostbahn.**
Freitags-Spätzug Zürich-Brugg.

Mit Beginn **Freitags** den **12. Februar** wird für Theater- und Konzertbesuch u. jeden Freitag ein Spätzug Nr. 56 Zürich-Brugg nach folgender Fahrordnung zur Ausführung kommen:

Zürich	ab	11.00	abends,
Altstetten	"	11.08	"
Schlieren	"	11.13	"
Dietikon	"	11.18	"
Rillwangen	"	11.26	"
Wettingen	"	11.32	"
Baden	"	11.37	"
Turgi	"	11.44	"
Brugg	an	11.50	"

Die gewöhnlichen Billets haben Gültigkeit.

Zürich, den 3. Februar 1897.

(M 5932 Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Im vergangenen Jahr wurden vom Bezirksgericht Brugg Bussen in der Höhe von 3890 Franken ausgesprochen. Von 30 Bezirksgemeinden wurde für 901 Vergehen die Summe von 2290 Franken eingezogen. 5 Gemeinden hatten keine Bussen zu fällen.

Im Restaurant «Holliger» (später Cardinal) in Windisch, treffen sich einige historisch interessierte Herren, welche sich zur Aufgabe machen wollen, die gefundenen oder noch zu findenden Altertumsgegenstände aus Brugg und seiner Umgebung zu sammeln und später in geeigneter Form auszustellen. Das Gremium, zu welchem Dr. Eckinger, Rektor Heuberger, Herr Geiger-Schwarz, Fürsprech Haller, alle aus Brugg, sowie Pfarrer Pettermand aus Windisch gehören, will ein Statut ausarbeiten, um dieses einer späteren Versammlung vorzulegen. Bereits nach wenigen Wochen formuliert der «Verein für Pflege der Heimatkunde von Brugg und Umgebung» seine Ziele, welche in erster Linie der Erforschung des denkwürdigen Bodens

von Vindonissa dienen: «Bekanntlich hat man noch keine sicheren Resultate über den Umfang und die topographisch genaue Lage dieser Militärstadt, weil noch keine systematischen Ausgrabungen stattgefunden haben. Jedermann nimmt an, die Bärlisgrube ist der Platz des Amphitheaters; wissenschaftlich nachgewiesen hat es aber noch niemand. Stammt der Schwarze Turm in Brugg noch aus der Zeit der Römerherrschaft? Das sind Fragen, die ihrer Lösung noch harren und es verdient alle Anerkennung, wenn sich Leute zu ihrer Erledigung zusammenthun.» Nur wenige Wochen später wird die Konstituierung der «Antiquarischen Gesellschaft von Brugg und Umgebung» gemeldet. Unter diesem neuen Namen setzt man sich für die vorgenannten Ziele ein und wirbt um Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von mindestens drei Franken zu bezahlen haben.

Die Statistik des Brugger Marktverkehrs von 1896 darf sich sehen lassen: Insgesamt wurden 10 013 Ochsen, Kühe, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen aufgeführt: Das sind 1265 Stück mehr als im Jahre 1895.

Der Errichtung einer Nationalen Bundesbank stimmen die Aargauer zu, einschliesslich der Stimmberechtigten des Bezirks Brugg. Gesamtschweizerisch wird die Vorlage jedoch verworfen.

Brugg bewirbt sich anlässlich der Delegiertenversammlung des Aargauischen Kantonalgesangsvereins um die Durchführung des Kantonalen Gesangsfestes im Jahre 1898. Der Männerchor Frohsinn spricht sich einstimmig für die Übernahme aus.

Gemäss den Gemeinderatsverhandlungen sind die Strassen von Brugg, «welche in der Pflicht des Staates liegen, zurzeit in einem bedenklichen Zustand. Der Kreisingenieur wird daher um beförderliche Bekiesung ersucht.»

Die Wetterkapriolen von anfangs März sind eine Zeitungsmeldung wert: «Nach den verfrühten Frühlingstagen des Februar holt der März das Wetter eines richtigen «Horners» redlich nach. Am Mittwochmorgen (3. März) überraschte uns eine Winterlandschaft und während des Tages machte das Wetter die tollsten Sprünge: In

100 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir das elende Subjekt, welches das verlogene Geschwätz über meine Tochter verbreitete, so an Hand gibt, daß ich solchen gerichtlich belangen kann.

J. C. Wülser, Bahnwärter,
Bözenegg.

einer Viertelstunde Sonnenschein, Regen und Schneegestöber. Die in Schinznach und Veltheim wieder eingekehrten Störche werden mit Bedauern ihres Winteraufenthaltes im warmen Süden gedenken, den sie allzufrüh an unser nordisches Klima vertauscht haben.»

Auf Montag, den 8. März, wird die diesjährige Impfung der Kinder von Brugg vorverschoben, weil in der Anstalt Königsfelden einige Krankheitsfälle von Pocken aufgetreten sind.

Mit Rücksicht auf einige in der Anstalt Königsfelden aufgetretene Krankheitsfälle von Pocken findet die diesjährige Impfung der Kinder von Brugg schon Montag, den 8. März, nachmittags 2 Uhr im Rathhaussaale statt. Kinder aus Wohnungen, wo ansteckende Krankheiten herrschen, sind selbstverständlich ausgeschlossen.

Ebenfalls können von 3 Uhr des nämlichen Tages an auch Erwachsene von Brugg und Umgebung sich impfen lassen.

W. Mengger, Bez.-Arzt.

Während 41 Stunden legen die Bediensteten der Schweizerischen Nordostbahn ihre Arbeit nieder und sorgen für eine totale Stilllegung des Bahnbetriebes. Der Streik gründet in der Unzufriedenheit des Personals wegen nicht erfüllter Versprechungen, ungerechter Bussenverhängungen sowie «einer hochmütigen Behandlung von oben herab». Der Streik facht die seit längerer Zeit waltende Diskussion um die Verstaatlichung der Eisenbahnen erneut an.

Wie gewohnt wird die Wahl eines neuen Bundesrates auf der Frontseite des «Aargauer Hausfreundes» gemeldet. Vier Wahlgänge waren nötig, bis Ernst Brenner aus Basel, ein erst 41jähriger Anwalt, die nötige Stimmenzahl erreichte. Er wird Nachfolger des zurückgetretenen Emil Frey, gehört der radikal-freisinnigen Partei an und «gilt als ein scharfsinniger und gewandter Parlamentarier, der vor zwei Jahren den Vorsitz im Nationalrat innehatte».

April – Mai – Juni

Die Gemeindkanzlei Windisch gibt bekannt, dass der Situationsplan über die Erweiterung des Exerzierplatzes auf der Reutenen öffentlich aufliegt.

Auf den 20. April, nachmittags um 2 Uhr, findet die Konkurssteigerung des Hotels zum «Roten Haus» in Brugg statt. Ausser der Hotelliegenschaft an der Hauptstrasse, gelangen auch die Scheune und das Geflügelhaus an der neuen Promenade, die Stallungen an der

Die Unterzeichneten beehren sich, ihren Freunden und Bekannten ergebenst mitzuteilen, daß sie vom 1. Juni an den altrenommierten

Gasthof z. Roten Haus

in **Brugg**

(In schönster Lage, bei dem Post- u. Telegraphengebäude) durch Kauf übernommen haben.

Sie benützen den Anlaß, dem tit. reisenden Publikum, insbesondere den H. H. Geschäftsreisenden ihr Etablissement aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Gute Küche; reelle Weine; aufmerksame Bedienung.
2 große Säle für Hochzeiten, Gesellschaften, Feste und Schülerausflüge.

Im Parterre:
Hübsches **Restaurant** mit **Billard.**
— Offenes Bier. —
Große Stallungen. Eigenes Fuhrwerk.
Portier am Bahnhof.
— Telephon. —
Achtungsvoll
Gebrüder Maurer.

Storchengasse sowie diverser Landbesitz zum konkursamtlichen Schatzungspreis von 180 000 Franken zur Versteigerung. Weitere fünf Tage nimmt die Versteigerung des gesamten Mobiliars, des Silbergeschirrs, der Wäsche, des gesamten, auf 457 Hektoliter geschätzten Weinvorrats, der Fuhrwerke, Kutschen, Chaisen, bis hin zum Heu- und Hafervorrat in Anspruch. Am 1. Juni übernehmen die Gebrüder Maurer den Gasthof, der ein ganzes Jahrhundert im Besitz der Familie bleiben wird.

Die Freude an den blühenden Kirschbäumen währt nicht lange; ein Kälteeinbruch mit Schnee und Reif lässt die Sorge um eine ergebige Ernte wachsen.

Die Gemeinden Veltheim und Oberflachs beklagen den Tod der «gueten Lisabeth», einer äusserst beliebten und tüchtigen Frau. Elisabeth Käser-Christen war über 40 Jahre lang als Hebamme in den beiden Gemeinden tätig und erfreute sich grosser Wertschätzung.

In regelmässigen Veröffentlichungen macht die «Antiquarische Gesellschaft von Brugg und Umgebung» auf ihre zahlreichen Funde aufmerksam. Zurzeit wird die Aarauerstrasse mit einer Kanalisation versehen, und bei den Erdarbeiten stösst man immer wieder auf Gegenstände aus einer früheren Begräbnisstätte.



Am 10. April stirbt in Brugg Dr. Julius Stäbli im Alter von 57 Jahren. Er war Arzt und wird im Nachruf gelobt als «ein Original von so hervorstechender Art, dass lange Zeit vergehen mag, bis Brugg wieder ein solches aufweist». Der Musik, Philosophie und der Literatur sehr zugetan, war ihm auch die Bildung ein wichtiges Anliegen. Testamentarisch äufnet er eine Stiftung zu Nutzen der hiesigen Lehrerschaft. Sein Wohnsitz, das Stäbligut an der Aare, wird einem amtierenden Lehrer zur unentgeltlichen Benützung überlassen und die Zinsen der Stiftung zur Extra-Honorierung tüchtiger Lehrkräfte verwendet.

Ende April ist der Neubau der Kaserne in Brugg bereits bis zum ersten Stock fortgeschritten und zwei Monate später kann das Aufrichtefest begangen werden. In ihrer nächsten Nähe eröffnet das Café-Restaurant «Kasino» seinen Betrieb und empfiehlt: «Gute Küche sowie reingehaltene Weine.»



Auf Anregung der Kulturgesellschaft Brugg wird in Windisch per 1. Mai eine Jugend-Sparkasse eröffnet. Mittels Sparkarten, auf denen Marken im Wert von 20 oder 25 Rappen eingeklebt werden können, soll die Jugend zu Sparsamkeit und Arbeitsamkeit angeleitet und ihr zur Ansammlung eines kleinen Sparkapitals verholfen werden.

Die alte Bestuhlung der Kirche Windisch wird als Nutz- und Brennholz partienweise zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Geld gesucht.

Die **Kirchgemeinde Windisch** bedarf für die **Kirchenrestauration** 10,000 bis 15,000 Franken. Verzinsung à $3\frac{3}{4}$ 0/0. Rückzahlung innert 10—15 Jahren in beliebigen auf 100 abgerundeten Terminen.

In erster Linie werden Offerten von **Fondsverwaltern** und **Kapitalisten** aus der hiesigen Kirchgemeinde berücksichtigt, die jedoch in einzelnen Posten auf mindestens 1000 Fr. lauten müssen.

Bezügliche schriftliche Angebote sind bis den **28. ds. Mts.** dem Präsidenten der Kirchenpflege, **Hrn. J. J. Keller**, alt Friedensrichter in Windisch, bezw. dem Vizepräsidenten **Ummann Schatzmann** in Windisch einzureichen.

Windisch, den 18. Mai 1897.

Die Kirchenpflege.

Anlässlich der Renovation kommen im Chor der Kirche alte Fresken, die Symbole der vier Evangelisten darstellend, zum Vorschein. Fachleute datieren die Malereien ins beginnende 14. Jahrhundert.

Mit einem Hinweis auf ihr mildes und staubfreies Klima sowie auf die windgeschützte Lage eröffnet die Bad- und Kuranstalt Schinznach am 15. Mai ihre diesjährige Saison.

<h1 style="font-size: 2em; margin: 0;">Schinznach</h1> <p style="margin: 0;"><i>a. d. Aare.</i> (Schweiz) Eisenbahnstation.</p> <p style="margin: 0;">343 Meter über Meer.</p> <p style="margin: 0;">Windgeschützte Lage.</p> <p style="margin: 0;">Mildes Klima. — Staubfrei.</p> <p style="margin: 0;">Saison 15. Mai — 30. September.</p>	<h2 style="margin: 0;">Bad- und Kuranstalt.</h2> <p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Therme mit reichem Gehalt an Schwefelwasserstoff und Kohlensäure.</p> <p style="margin: 0;">Indicationen: Chronische Hautleiden, Chronische Catarrhe, Scrophulose, Spezifische Dyscrasien, Rheumat., Neurosen.</p> <p style="margin: 0;">Atmiatric, eleganter Neubau für Inhalationen, Pulverisationen und Gurgelungen.</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Wirksame Anwendung von Thermalschwefelbädern mit Solezusatz. — Milchkuren. Regelmässiger Gottesdienst in eigener Kappelle. M 6990 Z</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Prospekte gratis durch Hans Amsler, Direktor.</p>
--	--

Ihrem Namen alle Ehre machen die Eisheiligen. Mitte Mai erreicht eine rund zehntägige Kaltwetterperiode, von welcher fast die gesamte Schweiz betroffen ist, ihren Höhepunkt.

In einer Liegenschaft neben dem Schulhaus Birrhard bricht ein Brand aus und weitet sich schnell zu einer Feuersbrunst aus. Im Verlauf von nur zwei Stunden brennen fünf, zumeist strohgedeckte Wohnhäuser nieder und lassen acht Familien obdachlos werden. Am Brandplatz sind Spritzen aus 16 umliegenden Gemeinden in Aktion. Der Unglücksort wird in den folgenden Tagen von zahlreichen Neugierigen besucht. Um die grösste Not zu lindern, wird von der Gemeinde Birrhard und vom Pfarramt Birr eine Sammlung von Kleidern, Möbeln und Geld in die Wege geleitet.

Per Zeitungsmittteilung macht die Antiquarische Gesellschaft von Brugg bekannt, dass «Hr. cand. phil. Hauser, der zurzeit in Windisch Ausgrabungen vornimmt, mit der hiesigen Gesellschaft keine Beziehungen hat und bis jetzt auch von der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler keinen bezüglichen Auftrag hat.»

In der Gemeinde Altenburg wird per 1. Juni eine «rechnungsfähige» Postablage, in der Wohnung von Gemeindeschreiber Baur eröffnet.

Zu Beginn des Monats Juni erfreut prächtiges Heuwetter die Herzen der Bauern. Die Hitze ist nötig, um das dicht und meterhoch gewachsenes Gras trocken in die Scheunen zu bringen.

Im Grossratssaal von Bern beschliessen die Delegierten der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Verbände, die Gründung eines Schweizerischen Bauernverbandes. Den 30köpfigen Vorstand präsidiert Professor Ernst Laur aus Brugg als erster Bauernsekretär. Als Sitz des Verbandes kommt Brugg zum Zuge, da sich der neue Sekretär weigert, seinen bisherigen Wohnort zu verlassen.

Gesucht:

Ein **Volontair** mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen versehen, könnte in einem hiesigen Bureau dauernde Beschäftigung finden.

Schriftliche Anmeldungen an die Exped. d. Blattes.

20 Fr. Belohnung.

Wer mir den oder die Thäter, welche mir regelmäßig alle Frühjahr die unreifen Kirschen ab meinen jungen Bäumen im Lägerli stehlen und diese schönen Bäume auf elende Art beschädigen, so nennt, daß ich dieselben für den Schaden belangen kann.

El. Daetwiler.

Aus Anlass des Aargauischen Kantonalen Musiktages wird in der Stadtkirche Brugg ein anspruchsvolles Blasmusikkonzert dargeboten.

Juli – August – September

Am Sonntag, den 4. Juli feiert Windisch das Jugendfest. Gleichzeitig weiht der Gemischte Chor seine neue Fahne und der Turnverein wartet mit sportlichen Produktionen auf. Von der Oberschule wird das Spiel «Niklaus Wengi von Solothurn» dargeboten.

Immer häufiger werden die Fundmeldungen der Antiquarischen Gesellschaft. Im Hause von Ingenieur Fuchslin in Brugg wird ein Zimmer gemietet, wo die bereits vorhandenen Gegenstände zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt werden.

Adolf Weibel kann sein 25jähriges Amtsjubiläum als «Sekundärarzt» und später als Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden feiern.

Gemischte Wetterbedingungen herrschen am Donnerstag, 8. Juli, dem Jugendfesttag in Brugg. Dennoch können der Rutenzug sowie die Morgenfeier wie gewohnt durchgeführt werden. Als Festredner amtiert Pfarrer Preiswerk, der jung und alt zu gegenseitiger Toleranz und Achtung aufruft. Den Kindern legt er ans Herz, sich gegenüber Eltern, Lehrern und Behörden dankbar und gehorsam zu zeigen.

Zur Fassung der Quellen in der Brunnenmühle eröffnet der Gemeinderat Brugg Konkurrenz über die zu erstellenden Leitungen sowie zwei Brunnenstuben aus Beton. Gleichzeitig wird das Brunnenmühle-Gebäude umgebaut.

Auch die Brugger Schulen haben sich der Weisung des Aargauischen Erziehungsrates zu unterziehen, welcher folgende vier Lieder als obligatorisch erklärt: «Von ferne sei herzlich gegrüsst», «Seht wie die Sonne schon sinket», «Am Brunnen vor dem Thore», «Nun ade, du mein lieb Heimatland». Diese Weisen müssen in sämtlichen Volksschulklassen gründlich und zum Auswendigvortragen eingeübt werden.

Beim Gasthof «Vier Linden» auf dem Bözberg feiern am 25. Juli die Gemeinden Linn, Gallenkirch, Ober- und Unterbözberg gemeinsam ihr Jugendfest.

Die Einwohnerversammlung Windisch hat am 25. Juli beinahe einstimmig dem Ankauf der Mülliger Mühle samt dazugehöriger Quellen und Liegenschaften zum Preis von 56 000 Franken zugestimmt. «Die Gemeinde Windisch kann sich zu diesem Beschlusse nur gratulieren, da dieselbe auf unabsehbare Zeit genügend mit gutem Trinkwasser versehen ist», lautet der Kommentar des Berichterstatters.

Mit 78 Jahren ist der Gemeindegewalt Johann Belart der älteste Gemeindebeamte der Stadt Brugg. Früher war er während 20 Jahren ein gewissenhafter Polizeidiener, daneben hatte er ebenso lang die Verwaltung des städtischen Eiskellers inne und sorgte während 13 Jahren für die öffentliche Beleuchtung der Stadt. Über 20 Jahre lang amtierte er ausserdem als Badmeister und seit 1879 obliegen ihm die Pflichten eines Gemeindegewaltens.

Heftige und langanhaltende Regenfälle in der gesamten Schweiz wirken sich auch auf die Situation der Flüsse im Aargau aus. Die

Aare zeigt Ende August den höchsten Wasserstand dieses Jahres, nachdem sie bereits im Juni nahe an die Hochwassermarke herangekommen war.

Im neunten Jahr ihres Erscheinens ist die Weiterexistenz der «Brugger Neujahrsblätter» ernstlich gefährdet, da die Lehrerkonferenz des Bezirks Brugg als Herausgeberin nicht mehr genügend Aufsätze zuhanden der bestellten Redaktionskommission erhält. Ebenso rückläufig ist das Bemühen der Lehrerschaft, die Blätter über die Schüler an die Familien zu verkaufen. In einem längeren Beitrag nimmt sich der «Hausfreund»-Redaktor dieses Problems an und schreibt: «Passender Stoff, Geschichtliches und Beschreibendes aus jeder Ortschaft innerhalb der Grenzen des Bezirks ist mehr als zur Genüge vorhanden. Mit anderm für Jung und Alt wohl schicklichen Lesestoff, in Prosa oder edler Poesie, könnten sicherlich unsere jüngeren Lehrer sowie die mehr als zwanzig Lehrerinnen, denen es an Wissen und Können und vielleicht auch an der gehörigen Musse nicht fehlt, ganz füglich wertvolle Beiträge leisten. Aber leider fehlt es eben nicht an Gleichgültigkeit und Teilnahmslosigkeit, aber an Interesse für diese Sache! Es sind immer nur sehr wenige, die zu den Neujahrsblättern Beiträge leisten. Dies ist bemühend für die Redaktionskommission.» Zum Abschluss wünscht der Schreibende, «es möchten doch alle Lehrer und Lehrerinnen des Bezirks Brugg und mit ihnen auch die Schulpflegen und sonstige Schul- und Jugendfreunde sich lassen angelegen sein, die so schönen Lesestoff enthaltenden Neujahrsblätter in ihren Gemeinden zu verbreiten und die Fortsetzung derselben auf längere Jahre zu sichern».

Restaurant zur Eisenbahn, Brugg.

Samstag, Sonntag und Montag, von 10 Uhr früh an, ist das berühmte

medizinische Unikum

hier zu sehen. Der junge Mann zeigt eine Brustöffnung von 16 Cm. Länge und 10 Cm. Breite, so daß man die Lunge in ihrer Thätigkeit sehen und berühren kann. Da dieser Fall einzig in seiner Art ist, erweckt er überall großes Interesse, sowohl in ärztlichen Kreisen, als auch im Publikum. Zur Besichtigung werden Herren und Damen höflichst eingeladen.

Zu vier grossen «Haupt- und Galavorstellungen» des Zirkus Geschwister Nock wird das Publikum von Brugg und Umgebung eingeladen. Im Zelt, welches gegenüber dem Bahnhof Brugg aufgeschlagen wurde, gibt es ein reichhaltiges Programm zu sehen.

Grosse Anteilnahme nimmt die Bevölkerung von Windisch am Tod eines 16jährigen Mädchens, welches um die Mittagszeit den Bahnübergang zwischen Königsfelden und Brugg passieren wollte. Nachdem der erste Zug vorbeigefahren war, schlüpfte es unter der Barriere durch, ohne auf einen weiteren, aus der Gegenrichtung nahenden Zug zu achten. Es wurde vom Zug erfasst und beide Beine wurden ihm abgetrennt. Bald nachdem es nach Aarau ins Kantonshospital verbracht worden war, erlöste es der Tod von seinen Qualen. Dieser Unfall lässt den seit mehreren Jahren schwelenden «Konflikt» zwischen den Gemeinden Windisch und Brugg mit der Direktion der Nordostbahn wieder aufleben. Letzterer wird vorgeworfen, dass sie die Barrieren bei den Übergängen zwischen Windisch und Brugg viel zu lange geschlossen halte. Bis zu 20 Minuten müssten die Leute oft warten, was bei Kälte und Schnee bestimmt nicht angenehm sei und zudem dem verbotenen «Durchschlüpfen» Vorschub leiste.

Unter den Rebbauern der Region Brugg herrscht eine düstere Stimmung. Wohl machen die sonnigen Tage Ende September an den Trauben etliches wieder gut, was die vorausgegangene Nässe und Kälte verdorben haben, dennoch fällt ein schöner Teil des Ertrages der Fäulnis anheim.

Oktober – November – Dezember

Mit Datum des 5. Oktobers meldet der «Hausfreund» den ersten richtigen Schnee, welcher bis in tiefe Lagen hinunter für allzufrühe winterliche Verhältnisse sorgt.

Die Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken veranstaltet in Brugg eine Verkaufsausstellung von Büchern. Vorgängig veröffentlicht sie Zahlen aus einer Umfrage über den Bestand an Büchern in den Bezirksgemeinden. So stehen in 35 Schulbibliotheken sowie in 10 Volksbibliotheken insgesamt 10 500 Bände zur Ausleihe bereit.

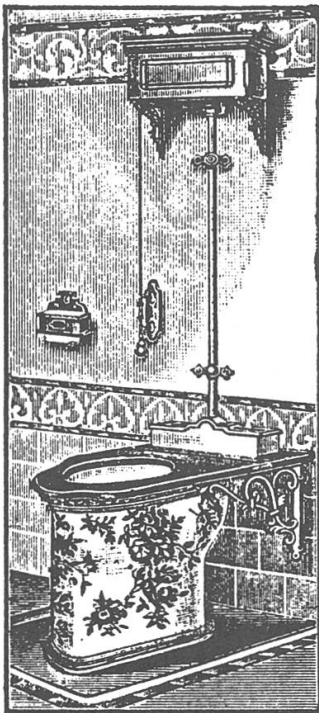
Dass es im Bezirk Brugg stark «herbstelet», verraten einerseits

die Inserate, worin Most, Sauerkraut, Kastanien oder dürre Bohnen angeboten werden, wo aber auch für wärmende Flanelle- und Bar-chenthemden sowie Wintermäntel und Capes und nicht zuletzt für «Chilbi-Tanz» in vielen Gemeinden geworben wird.

Die Aargauische Volksabstimmung über die obligatorische Brandversicherung sowie über das Wirtschaftsgesetz gibt zu kontro-versen Veröffentlichungen Anlass. Am 24. Oktober sprechen sich die Stimmbürger mit grosser Mehrheit für das Brandversicherungsgesetz aus, während das Wirtschaftsgesetz keine Gnade fand. Den Grund für diese Verwerfung vermutet der Kommentator in der Ab-schaffung der Eigengewächs- oder Buschwirtschaften, womit ein al-tes und «heiliges» Recht der Weinbauern verloren gegangen wäre.

Nicht weniger als 26 Wahlgänge sind in der kleinen Gemeinde Linn nötig, um den dortigen Gemeinderat neu zu bestellen. Kurze Zeit später folgt Mülligen, wo für die gleiche Angelegenheit 14 Wahlgänge erforderlich sind.

Anfangs November ergeht ein dringendes regierungsrätliches Gesuch an den Bundesrat, worin er aufgefordert wird, die Direktion der Nordostbahn zur Verlegung des Rangierbahnhofes Brugg nach



Unterzeichneter empfiehlt sich zur
Installation vollständiger

Closest-Einrichtungen

in engl. Closet,

Klapp-Closet etc.,

sowie zur Erstellung der

Wasserleitungen.

Album und Kostenberechnungen
gerne zu Diensten.

G. Zulauf, Spengler,
Brugg.

Westen anzuhalten. Inzwischen soll ein Fussgängersteg oder eine Fussgängerunterführung beim Übergang der Zürcherstrasse sowie ein Manövrierverbot in diesem Bereich für eine Verbesserung der Lage sorgen.

Zur Sicherung der Wasserversorgung erstellt die Gemeinde Windisch ein neues Wasserreservoir von 600 Kubikmetern Inhalt. Die diesbezüglichen Erd-, Spreng- und Maurerarbeiten werden zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Zu drei Sonntagsaufführungen lädt die Theatergesellschaft Windisch in den Saal zum Löwen ein. Gespielt wird das historisch-dramatische Volksschauspiel «Herzog Johann von Schwaben oder die Gründung des Klosters Königsfelden».

Im neuen Atmatrie (Inhalations)-Gebäude im Bad Schinznach bricht ein Brand aus, welcher den Dachstuhl vollständig verwüstet. Dank der Mithilfe von fünf Löschzügen kann eine Ausweitung des Feuers verhindert werden. Trotzdem ist auch das Gebäude teilweise beschädigt und zudem völlig durchnässt.

Der Aargauer Grosse Rat bewilligt in seiner ordentlichen November-Sitzung einen Kredit von 9500 Franken zur Restaurierung der Chorfenster der Klosterkirche Königsfelden. Der Betrag soll auf die Jahre 1898 und 1899 verteilt werden. Vom Bund wird ein Beitrag in gleicher Höhe geleistet.

Aus Remigen kommt die schlechte Nachricht, dass dort in sieben Ställen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Eine Meldung von der Wetterfront von Anfang Dezember: «Das herrliche Martini-Sömmerchen hat ein Ende und urplötzlich dem Winter Platz gemacht. Das Thermometer sank bis minus sieben Grad, und in der Sonntagsnacht hat ein wilder Orkan den ersten Schnee hervorgeblasen.»

Die Stellen von Beamten und Angestellten der Gemeinde Brugg werden zur Neuwahl ausgeschrieben. Nicht weniger als 48 Posten sind zu vergeben; die Liste umfasst u.a. zwei Polizeidiener, eine Spitalhaushälterin, einen Stadtuhrnrichter, zwei Leichenbegleiter, einen Ausrufer, zwei Lampenanzünder, zwei Nachtwächter, zwei Hebammen, einen Waschkontrolleur, einen Kehrrechtwagenführer sowie einen Notschiffhalter.

Von den umfassenden Ausgrabungen im römischen Vindonissa treffen laufend Fundmeldungen sowie Grabungsberichte ein. So

Wohin gehen wir am Sonntag? — !! Nach Windisch !!

Da ist große Volksbelustigung auf der Wiese beim „Löwen“, wobei **Karrussel, Ballenwerfen, Schiessbude**, sowie das **grosse historische Weltmuseum** zur Belustigung aufgestellt sind; letzteres enthält die neuesten Sehenswürdigkeiten der Jetztzeit, unter anderem: die Hungersnot von Indien, der Aufstand auf der Insel Kreta, die Schlachten der Abessinier und Italiener bei Abua, das Massenunglück bei der Krönungsfeier in Moskau, der Untergang des Postdampfers Seine u. s. w.

Abends ist großartige bengalische Beleuchtung auf dem Plage; für gute und schnelle Bedienung ist bestens gesorgt, ebenfalls haben die Wirthe Hr. Meyer z. Löwen und Hr. Walter für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt. Anfang nachmittags 2 Uhr, bis abends 10 Uhr, wozu freundlich einladen

Die Besitzer.

wurden im sogenannten «Büel» (Unter-Windisch) die Reste einer römischen Ringmauer entdeckt. Weiter sind «grosse Villen sowie das mächtige Amphitheater bereits freigelegt. Unter den zahlreichen Funden sind neben Architekturteilen, Münzen, Bronze- und Eisengeräte, Thon- und Glasgefässe, besonders Inschriftsteine und ein überaus wertvolles silbernes Gefäss zu verzeichnen». Kurze Zeit später wird gemeldet, dass die freigelegten Umfassungsmauern des Amphitheaters wieder zugedeckt werden sollen, da niemand für die Kosten von weiteren Grabungen aufkommen will. Der Einsender des Artikels ruft die Gemeindebehörde von Windisch auf, die Initiative zur Erhaltung des 2000 Jahre alten Bauwerkes zu ergreifen, «um dem aufstrebenden Gemeindewesen eine zweite Sehenswürdigkeit (nebst der Klosterkirche Königsfelden) zu erhalten, wie sie in unserem Vaterlande wohl nirgends zu sehen ist, und die jährlich tausende von Fremden herbeilocken würde».

Wie gewohnt wählt die Bundesversammlung im Dezember den neuen Bundespräsidenten für das kommende Jahr. Auch der Leserschaft des «Aargauischen Hausfreundes» wird der Gewählte, in der Person von Eugen Ruffy, vorgestellt. Das Portrait des 43 Jahre jungen Präsidenten prangt in einer schwarzweissen Zeichnung auf der Frontseite der 101. Ausgabe.

In der letzten Gemeindeversammlung dieses Jahres gelangt ein Projekt des Gemeinderates Brugg zur Erstellung eines öffentlichen Schlachthauses zur Abstimmung. Es soll am südlichen Ende der alten Promenade, in der Nähe der Aare, erstellt werden. Dieser Standort wäre günstig, da er ausserhalb des Städtchens, aber zugleich in der Nähe des Bahnhofes liegen würde. Die Stimmberechtigten lehnen den Antrag jedoch ab.

Hôtel Bahnhof.

Von heute Freitag an ist bis am Montag Abend hierselbst zum ersten Male der

Riese Herold aus Sachsen

in prachtvoller Uniform zu sehen.

Der Riese ist 20 Jahre alt und 2 m 20 cm gross; er zahlt demjenigen 1000 Fr., der ihm in seinem jugendlichen Alter an Grösse gleichkommt.

Eine «hohe» Persönlichkeit weilt um die Weihnachtszeit zu Gast in Brugg, und ihre Besichtigung wird dem Publikum wärmstens empfohlen. Es handelt sich dabei um den «Riesen» Paul Herold aus Sachsen, welcher im Alter von 20 Jahren bereits eine Körperlänge von 2.20 Metern erreicht hat. «Wer noch nie eine solche Person gesehen hat oder an die Existenz von Riesen gar nicht glauben sollte, der versäume nicht, dem Hotel Bahnhof baldigst einen Besuch abzustatten, zumal der Riese nur noch kurze Zeit hier zu sehen ist.»